

Die kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs ist eine erstrangige politische Aufgabe der Leitungen und Kollektive des Handels. Die Kaufhallen, die in den letzten Jahren vielerorts entstanden sind, gehören mit zu den Schrittmachern bei der Entwicklung der modernen Wirtschaftsorganisation im Handel.

Eine planmäßige und gute Versorgung der Bevölkerung durch die Kaufhallen, das zeigen die Erfahrungen, vollzieht sich jedoch nicht im Selbstlauf. Sie erfordert vielmehr, daß die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen gemeinsam darauf Einfluß nehmen, zumal schon heute in solchen Neubaugebieten wie im Hans-Loch-Viertel Berlin, in Halle-Neustadt, Hoyerswerda und anderen, die Bevölkerung fast ausschließlich durch Kaufhallen versorgt wird.

### Regelmäßige Schulung und Information

Die Genossen der Parteiorganisation der Kaufhalle „Passage“ im Hans-Loch-Viertel Berlin gehen in ihrer politischen Arbeit davon aus, daß die ständig wachsenden Aufgaben im Handel nur dann mit Erfolg gelöst werden können, wenn es gelingt, alle Mitarbeiter in die Planung und Leitung des gesamten Handelsprozesses einzubeziehen. Das erfordert aber, die Mitarbeiter durch Schulungen und regelmäßige Informationen dazu zu befähigen und ihnen immer wieder die politisch-wirtschaftlichen Zusam-

# Besser versorgen

## rationeller handeln

menhänge vor Augen zu führen, die sich aus den zu lösenden Versorgungsaufgaben ergeben. In dieser Hinsicht leistet die Parteiorganisation in der Kaufhalle Passage eine kontinuierliche politische Arbeit. Sie sorgt dafür, daß die Leistung der Kaufhalle regelmäßig Schulungen mit dem Verkaufspersonal durchführt, und daß dabei aktuellpolitische Fragen sowie die Erläuterung der Versorgungs- und Planziele im Vordergrund stehen. Oft ist diese Schulung mit einer Rechenschaftslegung des Leiters über die Erfüllung der Aufgaben und mit Informationen über das Warenangebot verbunden. In den letzten Schulungen ging es zum Beispiel um die Einführung der Kostenstellenleistungsrechnung, um die persönliche materielle Interessiertheit und um die Senkung der Inventurdifferenzen.

Durch diese systematische Schulung und Information wurde erreicht, daß jeder seine Aufgabe und seine Verantwortung genau kennt und danach handelt. Die einzelnen Mitarbeiter fühlen sich heute nicht mehr nur für ihren eigenen

erfolgt das schriftlich oder während einer vereinbarten Aussprache. Die Genossen der Kreisfiliale hingegen erhalten Auszüge aus dem Arbeitsplan der Parteileitung des Betriebes, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Terminen welche ökonomischen Fragen auf der Tagesordnung stehen. Dazu schlägt die Parteileitung vor, zu welchen Bera-

tungen die Anwesenheit von Vertretern der Bank erwünscht wäre. Damit sind die Genossen der Bank in der Lage, sich rechtzeitig auf die Sitzungen der Parteileitung vorzubereiten.

Genossen der Kreisfiliale Zeulenroda der Industrie- und Handelsbank traten wiederholt vor dem Produktionskomitee eines wichtigen Automatisierungsbetriebes auf und halfen, notwendige Maßnahmen durchzusetzen. Zur unbefriedigenden Entwicklung in einem anderen strukturbestimmenden Betrieb

schrieben die Genossen dieser Filiale einen kritischen Artikel für die Geraer „Volkswacht“. Sie zeigten in diesem Artikel, wie Betrieb und Bank zusammenarbeiten können, um die schon von der Bezirksdelegiertenkonferenz 1969 kritisierten Leistungsmängel in diesem Betrieb zu überwinden.

Helmut Reichelt  
Stellvertretender Direktor  
der Bezirksdirektion Gera  
der Industrie- und  
Handelsbank der DDR

**DER LEHRER HAT DAS WORT**